

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Ar. 73. Neuenbürg, Samstag den 18. Juni

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister.

#### II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	30. Mai 1881.	Bozenhardt und Wanner, Gerberei und Lederhandlung in Neuenbürg.	Der frühere Theilhaber der Firma Franz Gaupp, Kaufmann hier ist am 15. Oktober 1880 aus derselben ausgetreten.	J. B. Oberamts-Richter Lägeler.

#### I. Im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	11. Juni 1881.	Theodor Fr. Becker, Lederfabrik in Birkenfeld.	Theodor Friedrich Becker, Kaufmann und Gerbereibesitzer in Pforzheim.	J. B. Oberamts-Richter Lägeler.

Neuenbürg.  
**Bekanntmachung.**  
 Am nächsten Montag den 20. Juni d. J.,  
 Vormittags 11 Uhr  
 findet auf dem Rathhaus in Neuenbürg  
**eine Sitzung des**  
**Amtsversammlungs-Ausschusses**  
 statt.  
 Den 17. Juni 1881.  
 R. Oberamt.  
 Mahle.

Neuenbürg.  
**Den Ortsvorstehern**  
 derjenigen Gemeinden, in welchen Ortsbibliotheken bestehen, gehen zur Einverleibung in dieselben auf Kosten der Amtspflege zu:  
 1 Ex. Justus v. Liebig und die Landwirtschaft.  
 1 Ex. Bagabundenleben in hohen Kreisen.  
 Den 17. Juni 1881.  
 R. Oberamt. Mahle.

Revier Calmbach.  
**Gras-Verkauf.**  
 Am Mittwoch den 22. Juni

wird der Grasertrag der im Enzthal gelegenen Wiesen im Aufstreich verkauft und zwar

Morgens 8 Uhr  
 beim Eyachsteinbruch der Parz. Nr. 353 und 354 (Pflugwirth'sche Wiese) und  
 Morgens 9 Uhr  
 beim Tröstbachhof der Parz. Nr. 360, 361 und 362/1 (Pstrommer'sche und Hummels Wiese).

Revier Liebenzell.  
**Nadelreis-Verkauf.**  
 Am Dienstag den 21. Juni,  
 Nachmittags 2 Uhr  
 im Staatswald Tannberg: 15 Flächenloose frisches Nadelreisig, geschätzt zu 2500 Wellen. Zusammenkunft im Schlag auf dem Gutbrunnenthalweg.  
 R. Revieramt.

Revier Schwann.  
**Reisig- & Gras-Verkauf.**  
 Am Mittwoch den 22. Juni,  
 Nachmittags 5 Uhr  
 aus dem Staatswald Rehsaig Nadelreisig streu und Rinde mit ca. 2000 Wellen.

Ferner wird das Heugras von den Tröstbachwiesen im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft auf den Tröstbachwiesen.

Neuenbürg.  
**Warnung.**  
 Die Eigenthümer der wasserbaren Wiesen in untern Hausäckern beklagen die Störung ihrer Wässerung und die Beschädigung des Grasertrags durch das unbefugte Begehen dieser Wiesen und Wasserholen für die umliegenden Gärten und Ländel.  
 Solche Handlungen sind im Polizeistrafgesetz Art. 35 und im deutschen Strafgesetzbuch § 368 Z. 9 mit Geld- oder Haftstrafe bedroht.  
 Hierauf wird warnend aufmerksam gemacht. Uebertreter, die von jetzt an zur Anzeige gebracht werden, haben Bestrafung zu gewärtigen.  
 Den 17. Juni 1881.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Weisinger.

Birkenfeld.  
**Verakkodirung von Pflasterarbeit.**  
 Die Neuherstellung von ca. 280 qm Straßenfandell wird im Submissionswege



vergeben und sind Offerten mit Angabe der Forderung pro Quadratmeter spätestens bis Dienstag, den 21. d. M., Morgens 9 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingekommenen Offerte stattfindet, hier einzureichen.

Den 16. Juni 1881.  
Schultheiß Wagner.

Stadt Wildbad.

### Tannenspaltholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Juni, Morgens 11 Uhr

Scheidholz in Distrikt Linie, Abth. 5, 10, 12, 13:

7 Stück tonn. Spaltflöße mit 7,54 Fm.

### Privatnachrichten.

Dittenhausen.

Am Mittwoch den 22. ds. Mts., Mittags 1 Uhr

werden bei dem Rathhause 1 Stier, 1 einspänniger Wagen, 3 Faß Schnaps gegen Baarsahlung im Zwangswege verkauft.

Den 16. Juni 1881.  
Der Gerichtsvollzieher.

Neuenbürg.

### Freiwillige Feuerwehr.

Die Abhaltung des neulich in Folge schlechter Witterung unterbliebenen

### „Maientags“

findet nun am

Sonntag den 19. Juni

statt. Sammlung Mittags 2 Uhr.

Der Kommandant  
Lirk.

### Turn-Verein Neuenbürg.



Heute Abend auf dem Turnplatze Besprechung wegen des auf morgen Sonntag zugesagten Besuchs der Gernsbacher Turner.

Der Vorstand.

Ein großes Quantum guten

### W o ß

hat abzugeben

Ehr. Deyle in Calw.

Für Bäcker, Bierbrauer u. s. w.!

### feuerfester Backsteine

hauptsächlich für Bäckereien, beste Backofen-Gewölbesteine, sowie Backofen-Platten zum Heerde unübertrefflich. Façon-Kesselsteine für Bierbrauereien u. s. w., bei ganzen Anlaßen zu Backöfen und dergleichen stelle ich billigste Preise.

Pforzheim im Juni 1881.

Bäckermeister Mayer, Altstadt.

Neusäß.

### 16 Raum. Spaltholz

verkauft

W. Hörter s. Sonne.

## Große Ausstellungs-Lotterie der Württemberg. Landes-Gewerbe-Ausstellung.

3000 gedruckene Gewinne im Gesamtwert von M. 150,000. (Kein Gewinn unter 10 M. reellem Wert). Ziehung im Oktober. Loose à M. 1. —, für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die Generalagentur: **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

Von einer der bedeutendsten Berliner Hemden-Fabrik habe ich für hiesigen Platz eine

### Niederlage

und empfehle:

Herrenhemden in bester Qualität und feinst rein leinenen Einsatz . . . . .	M. 6. —	} 110 cm lang.
Herrenhemden in mittlerer Qualität rein leinenen Einsatz . . . . .	M. 4. 50	
Herrenhemden in geringer Qualität, rein leinenen Einsatz . . . . .	M. 2. —	90 cmlang.
Frauenhemden in vollständiger Grösse von . . . . .	M. 1. 20 an.	
Damenbeinkleider von . . . . .	M. 1. 20 an.	
Beinkleider für Kinder mit feiner Stickerei von . . . . .	M. — 80	

Hemdeinsätze, Kragen und Manschetten in den neuesten Façon und rein leinen. Cravatten, Lavalliers in reicher Auswahl und zu den niedersten Preisen.

**W. Lustnauer, Pforzheim.**  
Westliche Karlfriedrichstrasse Nr. 13,

## Die Württembergische Landeszeitung

mit der Grotisbeilage

### der Better aus Schwaben

ladet zum Abonnement auf das III. Quartal höflichst ein. Preis 1 M. 98 S ohne Postgebühr. Nur im Fall sofortiger Bestellung bei dem nächsten Postamt kann für rechtzeitige Lieferung sämtlicher Nummern garantiert werden.

Die neu eintretenden Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Theil des höchst interessanten mit großem Beifall aufgenommenen Romans aus der Gegenwart:

### Die Nihilisten

soweit Vorrath gegen Einsendung der Abonnementquittung gratis und franko nachgeliefert.

Calw.

### Pferde

### zu verkaufen.

1 Rapp-Wallach, mit Stern, 8jährig,  
1 Dunkelbraun-Wallach, 7jährig, schweren Schlags, ausgezeichnet im Zug.  
Gust. Haydt, Bierbrauer.

### Die Fahrniß-Versteigerung

der Zoll Christian Schreiners Wittwe in Neuenbürg findet am

Montag den 20. d. M.,  
statt, und zwar: ein vollständiger Handwerkszeug, 1 guterhaltener Wehstrog, sowie allerlei Hausrath.

Heugras aus Gewächs von circa 2 1/2 Viertel verkauft Ph. C. Luz in Neuenbürg.

Neuenbürg.

### Alte Oefen und alt Eisen

kauft und verkauft fortwährend zu angemessenen Preisen und hält sich geehrtem Publikum hiezu bestens empfohlen  
Robert Winter.

Neuenbürg.

Wegen bevorstehender Auswanderung halte ich am nächsten

Dienstag den 21. Juni,  
Morgens 8 Uhr

ansfangend in meiner Wohnung bei Senfenschmied Rothfuß im Brunnenweg eine

### Fahrniß-Versteigerung

durch alle Rubriken ab, wobei insbesondere vorkommen: Betten, ein Kleiderkasten, eine Kommode, Tische, Küchekasten, sonstiges Schreinwerk, 1 Kinderwägelchen und Hausgeräthe. Bedingung baare Bezahlung.  
Gottlieb Wahr, Müller.

Neuenbürg.

### Eine Heuschener

verpachtet  
Fr. Holz s. „grünen Baum.“

### Schulbücher und Schreibmaterialien

empfiehlt **J. Meck.**

### COUVERTE

in allen Grössen und Qualitäten, empfiehlt  
Jas. Meck.



## Kronik.

### Deutschland.

Berlin, 16. Juni. Der Reichstag nahm in seiner gestrigen Abend Sitzung in dritter Beratung den Art. des Unfallversicherungs-gesetzes in der Fassung der zweiten Lesung an und genehmigte das ganze Gesetz mit 145 gegen 108 Stimmen, worauf der Staatssekretär Röttcher die Session im kaiserlichen Auftrage schloß.

Berlin, 16. Juni. Das Befinden des Reichskanzlers hat sich gebessert, die Schmerzen ließen nach.

Hamburg, 16. Juni. Die Hamburger Bürgerchaft nahm den Vertrag, betreffend den Zollanschluss an das Reich, mit 106 gegen 46 Stimmen an, also mit der erforderlichen Zweidrittelmajorität.

Kaufbeuren, 4. Juni. Eine erschütternde Kunde durchweilte gestern Abend unsere Stadt. Ein vom Maschinenfabrikanten Herrn Seif neu aufgeführtes zweistöckiges Remise und Stallgebäude, das sich schon unter Dach befand, brach Abends noch während der Arbeitszeit theilweise zusammen und begrub 5 Personen, darunter Herrn Seif, unter seinen Trümmern. Leider wurde Herr Seif, sowie ein junger 18 jähriger Arbeiter hierbei getödtet und erhielten weitere 3 Arbeiter Verletzungen. (W. Ldtg.)

### Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 14. d. Mts. den Betriebsinspektor Proß in Calw auf die Betriebsinspektorsstelle in Friedrichshafen zu versetzen gnädigst geruht.

Stuttgart, 16. Juni. Se. Maj. der König wird sich nächsten Samstag zu längerem Aufenthalt nach Schloß Friedrichshafen begeben, wogegen Ihre Maj. die Königin noch einige Zeit auf der Villa Berg verweilen wird.

Das Präparandenhaus des neuen Seminars in Nagold ist von etwa 60 Präparanden besetzt.

Donnerstag Abend hat Lehrer Raible den auf dem Bahnhof Rottenburg eingeleiteten Personenzug Nr. 64 verlassen, ehe dieser stillstand. Dabei brachte Raible ein Bein unter ein Wagenrad. Das Bein mußte unterhalb der Wade amputirt werden.

Ulm, 15. Juni. Ein Fischer von Friedrichshafen brachte laut „U. L.“ mehrere Exemplare von Wellern hieher, von denen der größte 90 Bfund wog und eine Länge von 1 1/2 m hatte.

Horb, 15. Juni. Reisende von der Richtung Calw brachten die Kunde hieher, zwischen den Stationen Hochdorf u. Gutingen sei heute Nachmittag bei Vorüberfahrt des Bahnzugs ein Bahnwarthaus in hellen Flammen gestanden.

Am 14. fand bei Schorndorf eine Frau in der Nähe der Mönchsbrücke ein neugeborenes Kind auf einem Kissen im Grase liegen. Die erschrockene Finderin lief in die Stadt, um die Behörde zu benachrichtigen, als man aber an die Fundstätte zurückkehrte, war von dem Kind keine Spur mehr zu entdecken und alles weitere Suchen blieb vergeblich.

Neuenbürg, 17. Juni. Das bis jetzt eingeheimste Heu hat ein nach Qualität wie Quantität befriedigendes Ergebnis. Zudem ist es meist trocken eingebracht.

Bei dem gegenwärtig in Stuttgart tagenden Fleischer-Congress befinden sich in der sehr interessanten und reichhaltigen Ausstellung von allem Möglichen, was der Fleischer in seinem Gewerbe braucht, auch von Henschel in Luckenwalde Papier-Maché Kücheneschüsseln, Schaalen, Teller in 200 verschiedenen Größen, in welchen die Fleischer in Zukunft statt des unappetitlichen bedruckten Papiers ihre Waare abgeben sollen. Dieselben sind am Rande mit der Firma des betr. Fleischers versehen und nach Wunsch auch sehr elegant ausgestattet, gemalt, gepreßt, und Alles ohne Gefahr für die Gesundheit. — In den Verhandlungen wurde bei der sehr eingehend erörterten Frage über die öffentlichen Schlachthäuser deren vortrefflicher Nutzen im Interesse der Wohlfahrt, Reinlichkeit und obligatorischen Fleischschau zur Anerkennung kam, bemerkt, daß solche geeignet seien, Fleischern, welche wissentlich ungefundenes Fleisch verkaufen wollten, das unsolide Handwerk zu legen. Dabei wurde aber auch noch des Anstandes erwähnt, daß in vielen Städten geschlachtetes Fleisch von auswärts mit Umgehuna der Fleischschau eingeführt werde, das gewöhnlich von verendetem Vieh herrühre.

### Landesgewerbe-Ausstellung 1881.

3. Brief. Stuttgart, 17. Juni 1881.

Wenn wir nunmehr auf die einzelnen Gruppen eingehen, und dabei die Kunst-abtheilung an die Spitze stellen, so geschieht dies nicht weil etwa diese in erster Linie den Stolz unserer Ausstellung ausmachte, oder weil ihr in Bezug auf quantitativ reiche Vertretung ein hervorragender Rang zukäme; wir wollen mit dieser Voranstellung vielmehr nur die Wahrheit eines in unsern Tagen nach langer Verirrung wieder erkannten und zu Ehren gekommenen Satzes bekräftigen: daß die Kunst die Mutter und Meisterin jeglichen Handwerks ist, und daß daher, wo die gewerblichen Erzeugnisse eines Landes zu einer Schau-stellung sich vereinigen, auch die Werke seiner Künstler, aus denen der Handwerksmeister für seine Gebilde Licht und Athem, Geist und Gedanken schöpfen soll, an ihrer Spitze stehen müssen.

Sind nun aber auch, so fragen wir zunächst, diese innigen Beziehungen zwischen den künstlerischen und gewerblichen Erzeugnissen, wie sie unsere Ausstellung in sich vereinigt, in Wirklichkeit vorhanden? Ist das Ideal des Zusammenwirkens von künstlerischem und gewerblichem Schaffen erreicht? Voll und ganz — das müssen wir gestehen — dürfen wir die Frage nicht bejahen; aber unsere Eindrücke weisen unverkennbar auf schöne, viel versprechende Anfänge. Die Wahrheit der Idee ist erkannt, und daß sie beginnt in That sich umzusetzen, das zeigt schon die rein äußerliche Wahrnehmung, daß, wenn wir das ganze Bild, welches die Ausstellung vom schwäbischen Künstlerleben gewährt, erfassen wollen, wir nicht auf die Kabinete der Kunstabtheilung in ihrer Absonderung uns beschränken dürfen. Die dekorative Ausstattung des Ausstellungsgebäudes, die Zimmereinrichtung unserer großen Möbelfirmen, die Ausstellung der Juweliers, Metallgießer u. s. w. bieten des künstlerischen Gehalts eine reiche Fülle, die den

besten Beweis liefert, daß Künstler u. Handwerker beginnen, sich die Hände zu reichen.

Und mit froher Hoffnung darf der Blick sich in die Zukunft richten, wenn man das Aufblühen unserer Kunstschule beobachtet, in die seit dem neuen Direktorium Liezenmeyers ein frischer, fröhlicher Hauch gefahren ist. Freilich dürfen wir auch hier nur von Anfängen reden; denn bis vor kurzem noch war dieses Institut, an welchem der Kunstgeist des Landes seine Heimath finden und von wo er als ein befruchtender Strom über das Land wiederum sich ergießen soll, das Stiefkind unter unseren sonst so vorzüglich gepflegten Unterrichtsanstalten.

Aber schon sieht man es fröhlich sich regen; ein junger kräftiger Wuchs von einheimischen Künstlern sprießt empor; Talente erstehen und zeitigen bereits Früchte, die unter die Schöpfungen ihrer Meister ohne Scheu sich mischen dürfen. Im Großen Ganzen wird freilich der aufmerksame Besucher der Kunstabtheilung die für die künstlerische Vergangenheit Schwabens bis in die jüngste Zeit charakteristische Entdeckung machen, daß ein guter Theil gerade der hervorragendsten, bedeutendsten Kunstwerke von Künstlern stammt, die entweder zwar geborene Schwaben, aber an fremden Kunststätten heimisch geworden, (wir nennen Namen wie: Braith, Braun, Bauerle, Keller, Moli, Schüz u. a.), oder erst durch die Berufung an die Kunstschule auf schwäbischen Boden verpflanzt worden sind. Den auf diesen Boden entsprossenen Künstlern der älteren Generation hatten meist — wir sagen damit eine bittere Wahrheit, aber sie muß gesagt sein — ein gewisser Zug von Heimathlosigkeit an, sie können es nicht verbergen, daß ihr Künstlerleben eine Art Irren in der Wüste war, wobei viel taube Blüten und kümmerliche Früchte entstehen mußten. (Schluß im 4. Brief.)

### Zur Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung in Stuttgart.

Das Ausstellungs-Gebäude ist täglich von 7 1/2 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet; die in den Ausstellungsbereich gezogenen Garten-Anlagen und die in diesen befindlichen Restaurations-Lokale sowie der Bierkeller im Souterrain der „Gewerbehalle“ bleiben bis Abends 11 Uhr den Besuchern offen. Die Eintrittsstellen sind das Stadtgarten Thor an der Schellingstraße und das Thor der „Gewerbehalle“ an der Lindenstraße. Der Austritt erfolgt an den genannten zwei Eingangsstellen. Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung einer persönlichen Dauerkarte (Saisonkarte, Freilarte) oder einer Tageskarte gestattet. Die Dauerkarten sind nur dann gültig, wenn der Inhaber seine Unterschrift eigenhändig auf die Innenseite gesetzt hat. Für Kinder unter 12 Jahren zeichnet der Haushaltungsvorstand. Bei Familien Abonnements erhält der Familien-Vorstand eine Hauptkarte, jedes abonnierte Mitglied der Familie eine Beikarte. Sämmtliche Karten müssen im ganzen Bereich der Ausstellung auf Verlangen den Kontrolleuren vorgezeigt werden. Wer mit einer nicht für seine Person gültigen Karte betroffen wird, hat dieselbe abzugeben und das Ausstellungsbereich sofort zu verlassen. Gegenmarken zum Wiedereintritt werden nicht ausgegeben. Für Kinder, welche getragen

werden müssen, ist Eintrittsgeld nicht zu bezahlen. Andere Kinder zahlen gleich Erwachsenen. Kinder unter 12 Jahren werden nur in Begleitung Erwachsener zugelassen und müssen in den Ausstellungsgebäuden und Gartenanlagen unter deren Aufsicht verbleiben.

**Schw e i z.**

Bern, 16. Juni. Ohne Diskussion genehmigte der Nationalrath einstimmig den Handelsvertrag mit Deutschland.

Bern, 13. Juni. Die Regierung unseres Kantons verbot die Abhaltung des Sozialistenkongresses.

Zürich, 13. Juni. Der Regierungsrath von Zürich hat die Abhaltung des sozialistischen Weltkongresses verboten.

**A u s l a n d.**

Petersburg, 15. Juni. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff beabsichtigt, in etwa drei Wochen sich zum Kur-aufenthalt nach Wildbad zu begeben.

**Miszellen.**

**Regeln**

**für die Ernährung der Säuglinge.**

(Nach den Vorschriften der K. Landeshebammen-schule in Stuttgart.)

Wenn irgend möglich, soll jede Mutter ihr Kind selbst stillen. Hat sie nicht genügend Milch, so wird dem Kinde daneben verdünnte Kuhmilch gereicht, wenn nöthig, sogar unmittelbar nachdem es an der Brust getrunken.

Durch Zusatz von Hafer- oder Gerstenschleim wird die Kuhmilch für Neugeborene leichter verdaulich. Man nimmt 1 Eßlöffel feingemahlene Hafer- oder Gerstemehl auf 1 Liter Wasser und kocht so lange, bis es einen dünnen Schleim gibt, den man nur durchsiebt.

Die Vermischung dieses Schleims mit der Milch geschieht in folgendem Verhältnisse: Im ersten Monate gibt man 3 Thl. Gersten-

- oder Haferschleim auf 1 Theil Milch, im zweiten Monate
- 2 Theile Schleim auf 1 Theil Milch, im dritten Monate
- 3 Theile Schleim auf 2 Theile Milch, im vierten Monate
- gleiche Theile Schleim und Milch, im fünften Monate
- 3 Theile Schleim auf 4 Theile Milch, im sechsten Monate
- 1 Theil Schleim auf 2 Theile Milch, im siebenten Monate
- 1 Theil Schleim auf 3 Theile Milch, im achten Monate die reine Milch.

Die Mischung wird für jedes einzelne Trinken frisch gemacht. Dem Gemenge setzt man eine kleine Messerspitze gewöhnlichen Zucker oder Milchsücker zu, kocht es auf, läßt es abkühlen und probirt, ob es die richtige Wärme habe mit dem Mund. Die Verdünnung geschieht am Einfachsten in Saugflaschen, die auf 15 Striche abgetheilt sind. Die Flasche enthält 1/4 Liter. Jeder Strich entspricht 17 gr = 1 starker Eßlöffel.

Von Anfang an ist dem Kinde seine Nahrung in strenger Ordnung, 2—3mündlich zu reichen. Das übrig bleibende darf nicht mehr gegeben werden. Die Saugflasche ist nach dem Trinken stets sofort zu reinigen und mit kaltem Wasser gefüllt aufzubewahren, das Mundstück in Wasser zu legen.

Ein kräftiges gesundes Kind trinkt:

- Am 1. Tage etwa 6 mal je 5 gr,
- am 2. Tage etwa 8 mal je 15 gr,
- vom 3. 8. Tage etwa 8 mal täglich je 25—60 gr,
- vom 9.—20. Tage etwa 6—8 mal täglich je 60—90 gr,
- in der 4. Woche etwa 6—7 mal täglich bis zu 100 gr,
- im 2. Monate 6 mal täglich 100—120 gr,
- im 3. Monate 5—6 mal täglich 130 bis 160 gr,
- im 4.—9. Monate 5—6 mal täglich 160—240 gr.

Nach dem Trinken soll jedesmal der Mund sauber ausgewischt und das Kind rubig auf die Seite ins Bett gelegt werden.

Die Kuhmilch wird am Besten Morgens und Abends aufgekocht und in weißen Glasflaschen, deren Hals mit Baumwolle verschlossen wird, an einem kühlen Orte aufbewahrt.

Andere Nahrung, wie Mehlbrei, die verschiedenen Kindermehle, wie Nestlé's Kindermehl, Reismehl u. s. w., dürfen Kindern in den ersten 3 Monaten nicht und auch später nur auf Verordnung des Arztes gegeben werden.

Tritt bei einem Kinde Durchfall ein, so ist für dasselbe die Kuhmilch mit Eichelkaffee zu verdünnen, in dem Maße, wie es oben für die einzelnen Monate angegeben worden. Der Eichelkaffee wird wie der gewöhnliche Kaffee aus 1 Kinderlöffel Eichelmehl auf 1/2 Liter Wasser bereitet.

Bei richtiger Ernährung soll ein Kind in den ersten Monaten um täglich 30 gr an Gewicht zunehmen, in der Woche 200 bis 300 gr. Womöglich ist dies durch regelmäßig einmal wöchentl. vorzunehmende, stets genau aufzuschreibende Wägungen zu kontrolliren. Das Kind muß dazu völlig ausgezogen sein und darf nicht kurz vorher getrunken haben.

Ist man zweifelhaft, ob die Mutter oder eine Amme genügend Milch hat, so gibt ebenfalls eine unmittelbar vor und gleich nach dem Trinken vorgenommene Wägung des Kindes, veraltichen mit den vorstehenden, täglich vom Kinde getrunkenen Milchmengen die sicherste Auskunft.

Ueber russisches Hofleben im achtzehnten Jahrhundert brachte die Augsb. „Allg. Ztg.“ einen interessanten Artikel, in welchem folgendes Geschichtchen erzählt wird: In Petersburg wurde einst in einer vornehmen Gesellschaft von schönem Haarwuchs gesprochen. Der gerade anwesende Gouverneur eines entfernten Gouvernements erzählte, er kenne einen alten Juden, der einen ganz außerordentlich langen und schönen Bart habe, wie er noch nie seines Gleichen gesehen. „Den möchte ich ein Mal sehen,“ äußerte eine Dame der Gesellschaft. Der Gouverneur nahm den Wunsch der hochstehenden Dame für einen Befehl und schickte sofort einen Kurier nach der Hauptstadt seines Gouvernements mit dem Befehl, den lanabärtigen Juden schnellstens nach der Reichshauptstadt zu schicken. Er hatte entweder vergessen anzugeben, zu welchem Zweck seine Anwesenheit in Petersburg gewünscht wurde, oder die bezügliche Erklärung ging auf dem Wege durch die

verschiedenen Aemter verloren. Genug, als der Befehl in das Städtchen kam, in welchem der Jude wohnte, wurde er auf die rücksichtsloseste russische Weise ausgeführt. Der arme Jude ward von einigen Gensdarmen ergriffen, in eine Kibitze geworfen und nach Petersburg geschleppt, ohne für seine Bitten und Begehörungen, daß er sich unschuldig fühle, Gehör zu finden. In Petersburg angekommen wurde er als ein auf Befehl des Gouverneurs dahin gebrachter schwerer Verbrecher betrachtet, in's Gefängniß geworfen, mit Ketten beladen und ihm nach Vorschrift ... Haare und Bart abgeschnitten. Da es damals keine Eisenbahnen und Telegraphen gab, so waren von der Ertheilung des Befehls durch den Gouverneur bis zum Eintreffen des Langbärtigen mehrere Wochen verstrichen, und der Gouverneur und die hochstehende Dame hatten das ganze Gespräch vergessen. Der Jude blieb also im Gefängniß und saße vielleicht noch dort, wenn seine Familie nicht die in Rußland üblichen Mittel angewendet hätte. Auf diese Weise gelang es ihr, nach vieler Mühe und nach vielen Kosten die Ursache seiner Transportirung zu erfahren und seine Freilassung zu erwirken.

**Die Witterungs-Telegramme.**

Diese mit Allerhöchster Genehmigung von der Centralstelle für die Landwirtschaft getroffene neue Einrichtung, von welcher in diesen Blättern schon mehr die Rede gewesen, ist namentlich unter der bauerlichen Bevölkerung allseitig dankbar begrüßt worden. Die anfängliche Hoffnung, es würden sich diese Telegramme zur weiteren Verbreitung durch die öffentlichen Blätter eignen, läßt sich bedauerlicherweise nur theilweise realisiren, weil der Natur der Sache nach die Vorhersagen nur möglich spät gegeben, also erst nach Schluß der für den folgenden Tag auszugebenden Blätter eintreffen können, sich sonach nicht mehr für alle Leser verwertthen lassen.

Indessen wollen wir doch den Versuch der Mittheilung machen, (s. unten) so daß die Vorhersagen wenigstens einem Theil der Landwirthe, resp. für den Rest des Tages zukommen. Für den andern Theil der Leser haben dann diese wissenschaftlich begründeten Witterungsbeobachtungen wenigstens rückschauenden Werth und dürften denen, welche nicht gerade den Anspruch absoluter Unfehlbarkeit an sie stellen, zu eigenen Erfahrungen und Vergleichen dienen, welche dieser Einrichtung in weiteren Kreisen Anerkennung und Interesse zuwenden werden.

Etwaigen Skeptikern endlich, welchen das Bild des Orakels zu Delphi vorzuehlt, mag die Sache zuweilen einige Unterhaltung gewähren.

Die Redaktion des Enzykläer.

**Witterungsvorhersagen**

der meteorologischen Centralstation Stuttgart für 17. Juni: Veränderliche Bewölkung, Gewitterneigung, sonst trocken;

für 18. Juni:

